



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Damit man die Kertzen recht trage/ muß man sie in denen
Händen der Wercken deß guten Beyspils tragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

taufst / legt dir die Kirch Salz in den Mund: Ad ostendendum, quod membrum illud de facili putrefiat, & vermibus vitiorum leaturiar. O was grosse Fäulung hat unter denen Zungen eingerissen / welche die Kirch frisch zu erhalten getrachtet! was grosse Fluch / Gottslästerung / Lügen / Betrug / Murren / Unlauterkeit / Heuchlerey / falsche Zeugnis / Schmachwort! ist demnach die Reinigung des Mundes vonnöthen / die Fäulung hinweg zu nehmen / und zu der wahren Klugheit zu gelangen? Ja freylich / sagt der heilige Thomas: De-beimus purgari in ore quoad locutionem.

18. Man wird aber verstehen / wie dieses geschehen müsse / wan man das Gesäß von dem Opfer der Vögeln betrachten wird / wovon das heutige Evangelium Meldung thut. Unter andern Gebrängen befahle GOTT / man solle die Flügel der Taub: oder Turtel-Tauben / welche geopffert ward / nicht abschneiden / sonder abbrechen: Confringeretque alas ejus, & non secabit. Stehet ihr nit an? die Flügel abgebrochen? Schneide man sie vil mehr gänglich hinweg / nein / das nicht: Non secabit. So behalte sie dan die Flügel ganz? auch das nit; sonder sie sollen abgebrochen werden: confringeret. Wißt ihr warum? darinn / dardurch zu lehren /

die zwey äufferste Ding zu stiechen / spricht der heilige Bruno. Es gibt Menschen / welche in allen Gelegenheiten gleichsam im Flug heraus reden / was ihnen in Mund kommt; andere Schmir: grad entgegen halten das Nitreden nur für ein Stillschweigen / umerachtet sie der Liebe / ja wohl auch ihrer Obliegenheit erman-gen. Die eine seynd in der Zungen lau-ter Flügel: die andere haben abge schnit-ten Flügel. Nein / das nit / sagt GOTT: es sollen Flügel seyn; aber abgebrochen / nicht abgeschnitten: damit / wan die Lieb oder Gerechtigkeit es erfordert: man rede / was sich gezinunt; wo aber nit / sie durch das Stillschweigen abgebrochen / und ab-gerodet werden: confringeret alas. An-jehod der heilige Bruno: Non penitus abscin-duntur: quia si quando necesse fuerit pro lo-co utilitate, adhuc volare permittitur. Ja / meine Christen. Durch dieses Abbrechen wird die Reinigung des Mundes verrich-tet / um den Nächsten mit Worten nit zu beleidigen; und dieses heist die Kerzen in dem Mund tragen / um ein Licht zu haben dessen was man reden soll; und eben dis-ses ist so vil / als / wie WÄRTA / Tauben opffern / welche mit dem Schnabel nicht verlegen können: Duos pullos co-lumbarum.

Fünfter Absatz.

Damit man die Kerzen recht trage / muß man sie in denen Händen der Wercken des guten Beyspihls tragen.

19. **S**Um dritten und letzten muß man in dem Umgang die Kerzen haubt-sächlich in denen Händen tragen: sic in manu: weil der Glaub JE-
SU CHRISTI unseres HERM (spricht Guericus) in denen Händen der Wercken und Beyspihl getragen werden muß: Lucerna in manu exemplum operis. Sie muß in de-nen Wercken und Beyspihlen getragen werden durch die Nachfolg / sagt Blesens-sis: Imitationem in opere. Also sehen wir / daß der Simeon aus denen reinisten Arm-ben WÄRTA unsern HERM JE-
SU CHRISTUM in seine Arm empfanz-ge: Acepit eum in ulnas suas: und sihet man es Geheimnis: weis in Aufopfferung der Tauben. Es verordnete GOTT / daß wan man sie opfferte / man ihnen den Kopff ge-gen den Flügel umdrähen solle: retorto ad collum capite: dardurch anzudeuten (spricht der heilige Gregorius) daß bey ei-nem Christen das Haupt mit denen Arm-ben vereinigt werden müsse: der Glaub / und die Wort mit denen Händen der Wer-cken / welche würdig seyen dessen / der sich zur Nachfolg JE SU CHRISTI bekennet: Caput ad pennulas retorqueri p. recipitur, ut ea,

quæ dicis, facias, & c. ad opera conjugas. WÄ Greg. lay
drigenfals (meine Catholische) tragt man die Kerzen nit recht in dem Umgang.

20. Warum vermeint ihr / daß GOTT die Sonn erst am vierten Tag gebildet habe? ware villeicht die Welt in denen drey ersten Tagen ohne Licht? ihr werdet nein darzu sagen. Und recht / spricht Alca-nius Martinengus. Allein dieses Licht be-kame ehender nit / als am vierten Tag sei-ne völlige Vollkommenheit. Alsdan emp-fienge die Welt sammt der Sonnen ihr vollkommenes Licht. Wißt ihr warum? darinn / weil die Erden bis dahin keine Früchten hervor gebracht hatte / sagt der heilige Eucherius. So lang die Erden keine Früchten truge / empfienge sie nur ein schlecht und schwaches Licht; aber bey Anbrechung des dritten Tags / an wel-chem sie sich mit Früchten schwanger sahe: Germinat terra; empfienge sie alsobald am vierten Tag das vollständige Licht an der Sonnen: sicut luminaria: damit die kleine Welt / so der Mensch ist / verstehe (spricht der heilige Bather) daß er nit fä-hig seye das vollkommne Heyl zu empfan-gen / bis er von guten Wercken wohl frucht-bar

Bar seye: Quare primò terra germinavit, deinde facta sunt luminaria? nisi quia post bona opera venit illuminatio lucis. O mit was grosser Wölle wird das Licht JESU Christi MARIA mitgetheilt / welche jederzeit eine fruchtbare Erden aller aus- erlebtesten Tugend ware! mit was grosser Ehrenbütigkeit tragt anheut Simon dises Licht / weil er ein Gerechter / aufrichtig und Gotsfürchtiger Mann ist! wie em- pfangt er es in seine Arm! merckt (sagt der grosse heilige Albertus) das der heilige Lucas sie seine Arm heisse / sonder mit eis nem andern Namen benenne / welcher die Maass andeutet / so mit denen Armen ge- nommen wird: Ulaas dicit, non brachia: uloa est nomen brachii prout mensurat. Was ist diß anders / als uns sagen / daß das Licht JESU Christi den Seelen mitgetheilt werde / nach Maass der Armen der guten Wercken: gleichwie nach Maass der Fruchtbarkeit das voll- kommne Sonnen-Licht der Welt gegeben worden.

O Seelen! sehet zu / wie ihr das Licht in dem Umgang tragt. Gibt es ei- ne grosse Fruchtbarkeit der Tugenden und guten Wercken? nichts dergleichen? wohl! an Hände her zur Reinigung / spricht der heilige Thomas: Debemus purgari: in ma- nibus quoad operationem. Wie soll dises geschehen? beschauet noch einmahl die Erden in ihrem Anfang. Sie ware lärer an Früchten / sagt Moyses: Erat inanis & vacua; Bis daß sie am dritten Tag Fruch- ten hervor gebracht: proulit terra, &c. Warum hat sie aber Frucht gebracht? recht Göttlich Hugo Victorinus: darumen / weil die Wasser / welche sie überschwemm- ten / an ein Ort versammelt worden: con- gregatur aqua; dan die Erden wird nit Frucht bringen noch von der Sonnen bes- chinen werden / wo die untere Wasser sich nit vorhers zusammen thun / und dem

Göttlichen Gefas unterwerffen: legem ponebat aquis. Ja / meine Catholische: wan die Wasser der Begirlichkeiten / wel- che das Herz überschwemmen / nit abge- tödtet werden: wan die Erde des Her- zens von disen unreinen Wassern der un- ordentlichen Anmutungen nit gesäubert wird; so wird man in denen Wercken die Fruchtbarkeit der Tugenden nit wahr- nehmen / das Licht JESU Christi ge- zimmend zu empfangen / und in dem Um- gang herum zutragen: Quoniam affectus ani- ma inferior (spricht Hugo) nisi certa lege con- stringatur, non potest apparere arida, nec ger- mina producere. Auf disie Weis muß der Umgang des Lebens angeordnet wer- den / durch Ausreinigung des Herzens / des Munds und der Händen / um das Licht JESU Christi zu tragen / in dem Herzen / durch den Glauben und Liebe: in dem Mund / durch die Auferbauung mit denen Worten: und in denen Händen / durch die Übung und Beyspil der guten Wercken. Dises lehret anheut der Her- zen Umgang / und lehret anheut zu ver- harren das ganze Leben hindurch / welches eben die Zeit ist / daß der Umgang dauert. Hierzu ladet uns ein das wunderbarliche Beyspil der allerreimisten Gottes Gebäh- rerin MARIA unserer L. Frauen / we- len sie kommt gereinigt zu werden ohne solches zu bedarffen / um uns die Sorg- falt unserer Reinigung einzurathen / die wir so gar vil zu reinigen an uns haben. Ja Christliche Seelen: derowegen leben wir: damit uns das Leben nicht vorbey streiche ohne Buß und Abtöddung / welche uns reinige: um am Nuchweeg des Um- gangs zu finden einen Tod mit dem Licht der Gnad / mit demselben eingelassen zu werden in den ewigen Tempel der Glory: Quod mihi & vobis, &c.

Hug. Vict. li. 1. de Sa- cram. p. 1. c. 23.



De Bavaria Mariale.

Na 2

Zwan